



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 22.04.2015 05:55 Uhr | Udo Reineke

Inklusion

Inklusion ist gerade quasi überall. Ein Zauberwort. Mit Inklusion haben Politiker endgültig das Wort gefunden, das die Ziele für das Zusammenleben in einer modernen Gesellschaft vermeintlich trifft: Jeder Mensch erhält danach die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

Und weil das alles so schön klingt, so ideal und idealistisch, verordnet die Politik das Zauberwort "Inklusion" gerade landauf, landab: den Arbeitsgebern, den Schulen, den Ämtern, und und und.

Wissen Sie, ich halte es nicht so mit Zauberworten. Denn mit denen wird auch viel getrickst. Und das weiß ich, weil ich in meiner Arbeit viel mit Menschen zu tun habe, die echte Inklusion dringend nötig hätten. Und arbeite auch mit denen, die aus ihrem Alltag wissen, wie schwer Inklusion fällt.

Inklusion bedeutet nämlich Begegnung auf Augenhöhe. Und das bedeutet meistens, dass man seinen angestammten Standpunkt aufgeben muss.

Versuchen Sie mal, Augenhöhe mit einem Rollstuhlfahrer zu finden. Sie werden merken: Sie müssen sich bewegen: sich hinsetzen, hinknien, in die Hocke gehen – jedenfalls müssen Sie irgendwie "runter" kommen, sonst stellen Sie keine Augenhöhe her. Meist ist das unbequem. Schnell schmerzen die Knie, der Rücken meldet sich, wenn sie längere Zeit verharren so wollen. Aber wenn Sie wirklich Augenhöhe halten wollen, müssen Sie diese Unbequemlichkeit in Kauf nehmen.

Und das gilt nicht nur für Rollstuhlfahrer: Bei einem Menschen mit Migrationshintergrund müssen Sie in Kauf nehmen, dass sein Deutsch mit Ihrem nicht immer mithalten kann. Bei einem Menschen mit Burn Out, dass er nicht immer 100 Prozent geben kann.

Kurz: Inklusion ist unheimlich wichtig, aber weniger einfach, als die Hochglanzreden der Politiker meinen lassen. Wahre Inklusion ist kein Zauberwort sondern eine Haltung. Und ich habe großen Respekt vor jedem und jeder, die diese Haltung einnehmen.